

Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Der Staat blickt auf die Versorgungslücke in der Pflege und bestärkt seit 1. Januar seine Bürger darin, auch privat vorzusorgen. Das lässt er sich im Jahr 60 Euro pro Person kosten.

Die gesetzliche Pflegeversicherung steht Versicherten zur Seite wenn es darauf ankommt. Aber: Sie wurde seitens des Staates grundsätzlich nur als Teilkostenversicherung konzipiert. Was sie zahlt, reicht in vielen Fällen nicht, um die tatsächlichen Kosten zu decken. Auch das zu Jahresbeginn in Kraft getretene Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz ändert an dieser Situation nichts. Es fördert jedoch den Abschluss einer privaten Pflegezusatzversicherung: Wer selbst mindestens zehn Euro im Monat investiert, dem legt der Staat nochmals fünf dazu, im Jahr also 60 Euro. Förderfähige Tarife gibt es dementsprechend schon ab 15 Euro Monatsbeitrag.

Ohne zusätzliche Vorsorge fehlen bis zu 1.700 Euro pro Monat

Verträge dieser Größenordnung bieten einen ersten Einstieg. Sie helfen, die finanzielle Situation im Ernstfall etwas zu entspannen, schließen aber nicht die Versorgungslücke. Denn: Ein Pflegeheimplatz in Deutschland kostet durchschnittlich 3250 Euro im Monat bei Pflegestufe III. Die Pflegekasse leistet dann, wenn kein Härtefall vorliegt, 1.550 Euro. Folglich fehlen monatlich 1.700 Euro, auf das Jahr summiert rund 20.000 Euro, um die Einrichtung zu bezahlen.

Auch Einmalzahlung und Kapitalerhalt möglich

Heute leben in Deutschland bereits rund 2,5 Millionen Menschen, die der Pflege bedürfen. In wenigen Jahrzehnten werden mehr als vier Millionen Menschen auf Pflege angewiesen sein - viele von ihnen, weil sie an Demenz leiden. Natürlich kehrt an dieser Stelle die Frage nach der eigenen Konstitution, den persönlichen Bedürfnissen und An-

sprüchen wieder. Es gibt keine allgemeingültigen Lösungen. Wie viel Risiko ist der Kunde selbst bereit, zu tragen und wer kann im Ernstfall zusätzlich Belastungen schultern? In welchem Umfang soll die Absicherung erfolgen, solide oder auf Top-Niveau? Die Allianz hält verschiedene Tarife bereit. Dabei gibt es zum Beispiel auch die Möglichkeit, einmalig einen Geldbetrag zu investieren und Pflegeschutz mit Kapitalerhalt zu kombinieren. Drei Angebote werden hier exemplarisch vorgestellt.

Tarifkombination PflegeBahrPlus

Staatlich geförderte Zusatzversicherung ab sogenannter „Pflegestufe 0“. Eine solide Absicherung zur Ergänzung der Grundversorgung durch die gesetzliche Pflegeversicherung. Mit enthalten: Assistenzleistungen wie die Benennung und Vermittlung von ambulanten Pflegediensten bzw. Pflegeheimen und Hausnotruf.

Tarif PflegetagegeldBest

Eine Tagesgeldversicherung mit umfassenden Leistungen auf höchstem Niveau: Versicherte erhalten den vollen Tagessatz bei stationärer Pflege im Pflegeheim - unabhängig von der Pflegestufe (Pflegestufe I-III). Der anfänglich abgeschlossene Tagessatz kann alle drei Jahre um zehn Prozent erhöht werden. Außerdem: Beitragsbefreiung und Einmalzahlung bei Einstufung in Pflegestufe III. Im Tarif enthalten sind auch Assistenzleistungen wie die Benennung bzw. Vermittlung von ambulanten Pflegediensten und von Pflegeheimen.

Allianz PflegeRente

Ein Angebot für Kunden, die einmalig einen bestimmten Geldbetrag in die Pflegevorsorge investieren und diesen Pflegeschutz mit der Möglichkeit auf Kapitalerhalt - beispielsweise für Hinterbliebene - kombinieren wollen. Der Vorteil: Tritt keine Pflegebedürftigkeit ein, ist das Geld nicht verloren.